

Datenschutz

Die Rechtsprechung sei der „invasiven aggressiven Forschungsstrategie von seiten einiger Ärzte“ nicht gewachsen. Eine Gefahr für die personenbezogenen Daten und ihren Schutz sah Janssen eher in der *Verharmlosung* der Datenschutzprobleme als in ihrer Übertreibung.

Janssen war zudem der Ansicht, daß durch eine Über-Computerisierung der Behandlung das Arzt-Patienten-Verhältnis „zerschnitten“ werde. Schon jetzt würden Anamnese, EEG, EKG und Laborbefunde über den Computer ausgewertet. Diese Bogen gelangten dann auf die Schreibtische der Ärzte, die dann veranlaßt würden, nicht mehr das Gespräch mit dem Patienten zu suchen, sondern nur aufgrund der vorliegenden Computerdaten über das Anliegen des Patienten zu entscheiden.

► Niemand, auch die Ärzte und die medizinische Wissenschaft nicht, dürfe der Faszination des Computers erliegen. Denn es gäbe auch eine Berufskrankheit der Computerfachleute, den „zwanghaften Programmierer“, der „mit zerzaustem Haar, ungewaschen, unrasiert, mit tief eingesunkenen brennenden Augen wie gebannt vor dem Computer säße, die Finger bereit zum Losschlagen auf Tasten und Knöpfe...“

Wolfgang Lange

AUS ALLER WELT

VEREINIGTE STAATEN

Kein Geld für Schwangerschaftsabbruch

Eine lange gerichtliche Auseinandersetzung über ein vom Kongreß verabschiedetes Gesetz ist durch einen Spruch des höchsten amerikanischen Gerichts beendet worden: Vor vier Jahren hatte der republikanische Abgeordnete Henry Hyde einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Bezahlung von Schwangerschaftsabbrüchen im Medicaid-Programm (das ist die staatliche Gesundheitsfürsorge für die ärmeren Bevölkerungskreise) auf solche Fälle beschränkte, wo der Schwangerschaftsabbruch zur Rettung des Lebens der Mutter oder nach Vergewaltigung oder Inzest erforderlich wurde. Die Folgen des Gesetzes, das nun endgültig bestätigt worden ist, waren beachtlich: Vor 1976 wurden von Medicaid etwa 300 000 Abtreibungen pro Jahr finanziert; im Jahr 1979, als das Gesetz trotz des noch laufenden Gerichtsverfahrens bereits in Kraft war, nur noch 2000.

Die Entscheidung, die mit einer knappen Fünf-zu-vier-Mehrheit zustande kam, wird nach Meinung der American Medical Association (AMA) großen Einfluß auch auf vie-

len anderen Gebieten haben. Die Richter sagten nämlich: Der amerikanische Bürger hat eine große Menge von Freiheitsrechten; dies bedeutet aber nicht, daß er auch in jedem Falle das Recht darauf hätte, Dinge, die er im Rahmen dieser Freiheitsrechte tun möchte, öffentlich finanziert zu bekommen. bt

ITALIEN

Der Zahnarzt wird eingeführt

Elf medizinischen Fakultäten in Italien wird eine zusätzliche Abteilung angegliedert, an der in einem Studiengang von fünf Jahren die Approbation für Zahnheilkunde und Prothetik erworben werden kann.

Bisher waren Italiens Zahnärzte, wie in Österreich, Humanmediziner mit einer zahnärztlichen Weiterbildung. Die zahnärztlichen Teilfakultäten werden an den beiden Universitäten von Neapel sowie in Ancona, Catania, Genua, L'Aquila, Mailand, Modena, Rom, Palermo, Siena und Turin eingerichtet. Die Zulassungszahlen werden voraussichtlich begrenzt sein; die Mailänder Universität hat bereits angekündigt, daß sie 100 Studienanfänger aufnehmen wird. bt

ANATOL

